



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé

CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Medienmitteilung vom 12. Mai 2006

Hochspezialisierte Medizin auf dem Weg zu einer differenzierten Lösung

Die GDK nimmt den Zwischenbericht des Zürcher Gutachtens über die hochspezialisierte Medizin mit besonderem Interesse entgegen. Sie wird den Schlussbericht abwarten, um allfällige politische Konsequenzen daraus zu ziehen.

Der Zwischenbericht enthält die Antworten von Experten aus verschiedenen Ländern zu allgemeinen Fragen über die hochspezialisierte Medizin. In einigen Fragen sind sich die Experten weitgehend einig, in anderen Fragen bestehen gewisse Unterschiede. Der Zwischenbericht liefert wertvolle Informationen über Planungskonzepte, die in verschiedenen Ländern in der hochspezialisierten Medizin erprobt werden. Daraus lassen sich nützliche Anhaltspunkte für den in der Schweiz zu koordinierenden Konzentrationsprozess ableiten.

Aus dem Zwischenbericht geht unter anderem hervor, dass die Zuweisung von einzelnen Bereichen der hochspezialisierten Medizin an Zentren ein dynamischer Prozess ist und auf der Grundlage von Ergebnisqualität, Kosteneffektivität und Konkurrenzfähigkeit erfolgen soll. Weil den Fallzahlen eine grosse Bedeutung als Qualitäts- und Effizienzkriterium beizumessen ist, ist eine Konzentration hochspezialisierten medizinischer Leistungen sinnvoll und notwendig. Ob die Konzentration auf ein, zwei oder mehrere Zentren erfolgen soll, kann jedoch nicht pauschal für die gesamte hochspezialisierte Medizin festgelegt werden, sondern ist je nach Fachgebiet und Häufigkeit der zu behandelnden Krankheiten oder Verletzungen differenziert zu beurteilen. Zudem ist der für medizinische Innovationen unabdingbare Austausch zwischen Klinik und Forschung zu berücksichtigen und nach Kräften zu fördern.

Die GDK wird sich an der Frühjahrssitzung ihrer Plenarversammlung (18. Mai 2006) mit dem Thema hochspezialisierte Medizin befassen. Zur Diskussion steht die Fortführung der im letzten Herbst begonnenen Revision der Interkantonalen Vereinbarung zur Koordination und Konzentration der hochspezialisierten Medizin (IVKKM), die unter anderem eine klare Trennung zwischen fachlicher und politischer Ebene und eine Stimmgewichtung bei politischen Entscheiden vorsieht. Die Plenarversammlung wird die Resultate des Zürcher Zwischenberichtes in diese Diskussionen miteinbeziehen. Allerdings wird die GDK eine politische Beurteilung erst aufgrund des Schlussberichtes vornehmen.

Die jüngste Entwicklung im Dossier hochspezialisierte Medizin lässt eine Versachlichung der Diskussion erkennen. Es scheint sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass Lösungen jenseits von plakativen Modellen zu suchen sind. Dies eröffnet Raum für differenzierte und kreative Vorschläge, die der dynamischen Entwicklung im Bereich der hochspezialisierten Medizin und den Besonderheiten des Schweizerischen Gesundheitssystems Rechnung tragen. In diesem Sinn wird auch ein von den kantonalen Regierungen von Basel-Stadt und Bern in Auftrag gegebenes Gutachten über die hochspezialisierte Medizin mit Interesse erwartet. Der Plenarversammlung der GDK wird vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche die Revision der IVKKM ohne Verzug weiter bearbeiten und dabei die Erkenntnisse aus den diversen Berichten und Gutachten angemessen berücksichtigen soll.

Kontaktpersonen:

Regierungsrat Dr. med. vet. Markus Dürr, Präsident GDK (041 228 60 81),
lic. phil. MHA Cornelia Oertle Bürki, stv. Zentralsekretärin GDK (031 356 20 20)
Dr. med. Markus Trutmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter GDK (Tel. 078 836 09 10).

■

N:\9_\92\92_5\Begleitgruppe ZH Gutachten\Medienmitteilung 12-05-06_d.doc